

Ausstellung von Ulrike Willenbrink

# Kopf muss leer sein, um Kunst zu schaffen

Warendorf (chan). Impulse auslösen, die Geschichten erzählen – das möchte die Hamburger Künstlerin Ulrike Willenbrink mit ihrer Ausstellung „Leer-Räume“ im Warendorfer Rathaus bewirken. Sie lädt ein, den Kopf von Gedanken zu befreien und wertfreie Perspektiven zu entwickeln.

„Die Leere bietet eine unendliche Fülle“, sagt Ulrike Willenbrink. Was im ersten Moment paradox klingen mag, kann nach einem Besuch ihrer Ausstellung mit dem Namen „Leer-Räume“, Sinn ergeben. Denn die Ausstellung soll Besucher dazu anregen, sich mit der persönlichen Bedeutung von Leere zu befassen.

„Was bedeutet Leere für mich? Muss ein Bild voll sein oder muss ich leer sein, um das Bild zu füllen? Welche Rolle spielen eigene Erfahrungen in der Wahrnehmung?“ – dies seien nur einige der Fragen, die Willenbrink während des Entstehungsprozesses ihrer Kunstreihe durch den Kopf gingen.

„Ich konnte zweieinhalb Monate nicht malen, weil mein Kopf voller Gedanken war“, berichtet Willenbrink. Sie habe erst ihren Kopf leeren müssen, bevor sie ihre Kunstreihe fortsetzen konnte. Die gleiche Wirkung wolle sie bei Betrachtern ihrer Kunst auslösen. „Nur so kann man den Mo-

ment wirklich wahrnehmen und genießen“, findet Willenbrink.

Den Entstehungsprozess ihrer Kunstreihe hielt sie in ihrem „Leer-Buch“ fest. Darin dokumentierte sie zudem ihre Gedanken zu den Themen Leere, Zeit und Entschleunigung. Das „Leer-Buch“ realisierte sie schließlich als interaktives Kunstprojekt zum Anfassen.

Das Warendorfer Rathaus bietet sich als Standort für die Ausstellung besonders gut an. „Die Atmosphäre im Rathaus passt perfekt zu meiner Ausstellung“, sagt Willenbrink begeistert. Zunächst habe man sich aber ein ausgeklügeltes Raumkonzept überlegen

müssen. „Es war sehr anstrengend, das Raumkonzept zu entwickeln. Wir haben sogar einzelne Wände dunkel angestrichen, um einen Kontrast zu den Bildern herzustellen. Wir sind alle total zufrieden mit dem Ergebnis“, findet Alfred Smieszchala vom Kulturamt. Willenbrink habe ihre Ausstellung bereits im Hamburger Kunsthaus präsentiert. Anschließend sei der Kunstverein Beckum-Warendorf auf sie zugekommen. „Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich komme gerne nach Warendorf“, sagt Willenbrink.

Eröffnet wird die Ausstellung am kommenden Sonntag.



Im „Leer-Buch“ hielt Ulrike Willenbrink – im Bild mit Alfred Smieszchala – den Entstehungsprozess der Bilder fest. Daraus ist ein Kunstprojekt zum Anfassen geworden. Fotos: Hankemeier



„Alles ist ständig im Prozess“: Um dies zu verdeutlichen, ließ die Künstlerin zwei ihrer Bilder unvollendet. Das Foto zeigt (v. l.) Alfred Smieszchala, Ulrike Willenbrink und Dieter Müller.